1917

Monat

Januar

Kennziffern
zum
Haushaltsbuch

von Januar – Dezember 1967

Kennziffer	Zeitraum	Vorgabe (Plan)
1) Arbeitszeitausnutzung	Jahr (in %	83 %
2) Tarifurlaub	Jahr (in %	5,0 %
3) Krankenstand	Jahr (in %	3,0 %
4) sonst. Fehlen	Jahr (in %	0,4 %
5) Kosten Betriebstyp, Hilfsmaterial Konto 31600	Jahr (in MDN)	80 000 MDN
6) Schmier u. Reinigungsmittel Konto 31610	Jahr (in MDN)	2,000 MDN
7) Geringwertige u. schnellverschleißende Arbeitsmittel Konto 31700	Jahr (in MDN)	2,300 MDN

Zu unserer am 11.1.67 durchgeführten Rechenschaftslegung waren anwesend:
Koll. Seifert als stellvertretender Betriebsleiter KW
Koll. Seltz als ökonomischer Leiter
Koll. Dubbeke 2. BGL Vorsitzender
Koll. Garbe Vorsitzender des Kreisvorstandes IG - Metall
Koll. Sauter Parteileitung
Koll. Westermeier AGL Vorsitzender KW
ferner alle Kollegimen unseres Kollektivs.

Die einleitenden Worte sprach unser Vertrauensmann Kollg. Schimke.
Danach gab unser Meister Kollg Klanke den nebenstehenden Rechenschaftsbericht.
Alle genannten Ausführungen wurden von unseren Gästen befürwortet.
Zur anschließenden Diskussion sprachen Kollg. Alger, Kollg Fülling und Kollg Jähne.
Auch unsere anwesenden Gäste sagten ihre Meinung, so daß im ganzen gesagt werden kann, unsere Rechenschaftslegung war ein voller Erfolg.
Als Anerkennung bekam unser Kollektiv eine Prämie von 180,- MDN überreicht.
Besonderen Dank gebührt unserem AGL Vorsitzenden Koll. Westermeier für die gute Vorbereitung zur Rechenschaftslegung.

Das Kollektiv stellt sich als Aufgabe für 1967 alle gestellten Ziele voll zu erfüllen und überzuerfüllen.

Alle bei der Rechenschaftslegung genannten Kennziffern des Haushaltsbuches beziehen sich nur auf die Monate von Januar bis September (9 Monate) Vom IV. Quartal standen uns noch keine Kennziffern zur Verfügung.

Kw, d. 1o.1.67

Rechenschaftslegung für den Bereich Kw/Di

Werte Kolleginnen!

I. Am Vorabend des VII.Parteitages sind wir zusammengekommen, um Rechenschaft abzulegen, über unsere geleistete Arbeit.
Aus Anlaß des Internationalen Frauentages 1966 schlossen wir Frauen uns zu einer Brigade zusammen. Mit der Zielstellung, bis zum 8.März 1967 den Titel "Soz. Meisterbereich" zu erringen.
Dazu stellten wir uns ein Programm, das wir heute auswerten wollen.
Wenn wir heute Bilanz ziehen, können wir doch recht zufrieden mit unserer Arbeit sein.
Die Poliererei konnte alle zu beliefernden Bereiche mit Steinen in jeder Menge und Abmessung beliefern. Ebenso mit guter Qualität, auch sind 9o % aller von uns im Umlauf befindlichen Steine mit dem vorgeschriebenen Einlaufwinkel hergestellt worden.

Die Ausnutzung der Arbeitszeit wird nachfolgend bei der Durchsprache des Haushaltsbuches zur Kenntnis gebracht.

Ein Punkt konnte leider nicht erfüllt werden, das ist die Arbeit mit den Jugendlichen Horst Baumgardt und Peter Schmidt.
Hier liegt kein Versagen des Leiters oder des Kollektivs vor.
Alle Ermahnungen und Ratschläge betreffs der Arbeit, des Ausschusses und der Masch.-Pflege werden von beiden, trotz aller Bemühungen, und Aussprache wenig beachtet.

II. Auswertung der Kennziffern des Haushaltsbuches

Die monatl. Kennziffern des Haushaltsbuches wurden in den Gewerkschaftsversammlungen ausgewertet. Hier erfolgt heute die Endauswertung. Zur Verfügung stehen uns die Kennziffern der Monate Januar bis September.
Wenn man heute die Bilanz zieht, so ist folgender Stand erreicht worden. Bei der Aufstellung des Haushaltsbuches wurden uns von der Betriebsleitung Kw folgende Kennziffern für das Jahr 1966 vorgegeben:

1. Belieferung der Zieherei mit Ziehsteinen in ausreichender Anzahl und guter Qualität.

	Soll	Ist
2. Arbeitszeitausnutzung	83 %	89,9 %
3. Tarifurlaub	6,2 %	6,47 %
4. Krankenstand	7,2 %	o,94 %
5. Sonst. Fehlen	o,2 %	o,77 %

Die erste Kennziffer ist/ im vorhergehenden Teil erörtert worden und in allen Punkten erfüllt anzusehen.

zu 2. ist gegenüber der Vorgabe mit 6.9 % übererfüllt worden.
Hieraus ist der gute Kollektivgeist ersichtlich.

Zu 3. Hier wurde die Kennziffer eingehalten.
Zu 4. Die Kennziffer mit 7,2 % wurde mit 6,27 % unterboten. Diese Entwicklung ist als äußerst positiv zu bewerten.
Zu 5. Diese Vorgabe wurde leider nicht eingehalten; dieses ist unser größter Kummer.
Die Kollegin Degen verursachte uns im
Januar und Februar 14 Tage
Koll. Schmidt im Juni 2 Tage unentschul. Fehlen.
Außerdem sind von beiden noch monatlich weitere Fehlstunden zu verzeichnen, die durch Zuspätkommen verursacht sind.

-2-

Mit beiden Kollegen wurden laufend Aussprachen geführt. Trotzdem blieb es nur bei Versprechungen. Die Kollegin Degen bekam von uns einen schriftlichen Verweis erteilt.

Da der Koll. Schmidt erst 16 Jahre alt ist, führten wir eine Aussprache mit den Eltern, die sehr nutzbringend war. Peter machte ab Oktober keine Fehlstunden mehr, auch leistete er eine recht gute Arbeit.

Bei der Gegenüberstellung der Kostenarten von Januar bis November 1965/1966 ergibt sich folgendes Ergebnis:

I. 1966: = 82 895,- MDN 1965: = 82 500,- MDN

Diese Zahlen ergeben aber keinen eindeutigen Überblick über die wirkliche Entwicklung, obwohl ein geringfügiges Ansteigen zu verzeichnen ist, ist dieser Ansteig ein positives Ergebnis.

Auf Grund der Planerhöhung der Ziehereien mußte die Poliererei den Bezug von Hilfsmaterial erhöhen. Deshalb wurde eine Mehrbestellung gegenüber 1965 vorgenommen, und zwar in Höhe von:

180 Karat Diamantpuder		=	7 740,— MDN
20,- kg Bohrkarbid		=	1 800,— "
500 Stck. Rohlinge		=	3 750,— "
	Gesamt:		13 290,— MDN

Diese Zahl ist im Ergebnis 1966 mit enthalten.

II. Lohnfonds

1966: = 108 804,- MDN 1965: = 107 335,- MDN

Der erhöhte Aufwand ist auf folgendes zurückzuführen:

1965 = 14 Kollegen + 200 Krankentage (9 Monate)
1966 = 15 " + 23 " (9 Monate)

Im Verhältnis gesehen ergibt sich hier sogar noch ein verminderter Lohnaufwand.

III. Reparaturkosten

1966: = 2 063,- MDN 1965: = 4 519,- MDN

Hier wurde eine Einsparung von 2 456,- MDN erzielt. Dieses positive Ergebnis ist auf eine verbesserte Maschinenpflege zurückzuführen.

Ferner kann unser Kollektiv berichten, daß 1966 7500 Fertigsteine über unser Vorgabesoll poliert wurden, das sind 3500,- MDN; außerdem eine Einsparung von 150 Karat Diamantstaub = 6450,— MDN erzielt wurden.

III. Weiterhin wird folgende Entwicklung des Kollektivs eingeschätzt.

Durch die kontinuierlichen Arbeitsschutzbelehrungen wurde unfallfreies Arbeiten gewährleistet.

Die Zielsteinpoliererei muß im ganzen als Schwerpunkt angesehen werden. Durch gute Organisation in der Arbeitsplatzbelegung gab es keine Schwierigkeiten in der Zieherei.

-3-

Erstmalig war die Poliererei am Neuererwesen beteiligt. 1966 wurden 3 Verbesserungsvorschläge eingereicht. Dadurch ist die Poliererei mit 3 Neuerern am Neuererwesen beteiligt.

Die Poliererei leistete soz. Hilfe für Halle XI und Emk., in dem wir für diese Abteilungen Nippel fertigten, die dringend benötigt wurden. Hierdurch traten keine Stockungen in der Ziehsteinfertigung auf.

Wenn der Punkt Qualifizierung angegeben wird, muß gesagt werden, daß ich selbst erst am 1.2.1966 das Meisterstudium abgeschlossen hatte.
In der Poliererei arbeiten meist ältere Kollegen mit langjähriger Berufserfahrung. Es bestanden bis Ende 1966 keine Vorstellungen über evtl. Qualifizierung dieser Kollegen. Für die Perspektive ist vorgesehen, die Kenntnisse durch Schulungen am Arbeitsplatz zu vervollkommnen.

IV. Wenn die Punkte soz. arbeiten und lernen angeführt wurden, dann gehört auch soz. leben dazu.
In unserem Kollektiv sind 3 Kolleginnen als Aktivist und 6 als Stammarbeiter ausgezeichnet worden. 3 Kolleginnen sind Mitglied des DSF und alle Kolleginnen Mitglied des FDGB. Nicht nur schlechthin, sondern auch in der Solidarität. Denn mit Stolz können wir sagen, daß wir in den letzten 5 Jahren in Kw vorbildlich waren; denn bis jetzt hat uns noch keine andere Gewerkschaftsgruppe geschlagen. 3 x erhielten wir als beste Gruppe Geldprämien und am 2o.Jahrestag des FDGB wurden wir als vorbildliche Gewerkschaftsgruppe vom Bundesvorstand ausgezeichnet.
Im Dezember 1966 war es wieder unsere Gruppe, die den Aufruf für Kw mobilisierte, und zur Solidarität für Vietnam aufrief.
Ein sehr gutes Beispiel zeigt uns die Kollegin Labisch, die 1966 bei Sammlungen und an monatl. Soli-Marken insg. MDN 53,-- spendete. 8440
Noch andere gute Taten sind von ihr zu berichten. Trotz weitem Anfahrtsweg von Ziehgenhals nach O'weide half sie mit am Bau einer Wartehalle in ihrem Ort. Ihr Lohn ist nicht sehr hoch, trotzdem übergab sie jedes Jahr einem Soldaten ein Weihnachtspäckchen.

Auch unsere Kollegin Kahnert muß hier lobend erwähnt werden. So opferte sie doch schon manches Wochenende, um unser Brigadebuch zu führen.

1966 wurden von uns der Hausfrauennachmittag und die Veranstaltung 5 Jahre Frauenkommunique im Klubhaus besucht.

Es kann doch gesagt werden, daß das Bewußtsein gewachsen ist, denn vor dem 13. August 1961 diskutierten wir noch um eine Flasche Kaffeesahne. Nach 1945 sagte uns die SED, wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben. Viele haben damals gelacht, wie es so etwas geben kann. Aber mit Stolz können wir doch auf unsere Erfolge zurückblicken. Gehören wir doch heute mit unserer Industrie mit an die Weltspitze und je besser wir heute arbeiten, wird es Morgen für uns sein.
Auch die Poliererei trägt ihren Anteildazu bei.

Ich habe damit im Namen aller Kolleginnen den Bericht gegeben und hoffe von der Betriebsleitung, daß auch unsere Leistungen anerkannt werden.

- 4 -

Verpflichtung Meisterbereich Poliererei

Das Kollektiv der Poliererei stellt sich anläßlich des VII. Parteitages der SED für das Jahr 1967 folgende Ziele:

1. Die ständlichen Kennziffern sind die Grundlage in der Führung des Haushaltbuches.
   a) Das Haushaltsbuch wird monatlich in unserer planmäßigen Gewerkschaftsversammlung ausgewertet.
2. Die Absicherung der Produktion der Zieherei durch rechtzeitige Bereitstellung der notwendigen Ziehsteine und Ziehdiamanten in geforderter Qualität und Menge.
3. Alle Kollegen verpflichten sich die geplante produktive Arbeitszeit von 83 % voll auszulasten bzw. noch zu verbessern.
4. Die Einführung der Neuen Technologie an allen Maschinen voll zu unterstützen.
5. Um die Technologie im Bereich schneller wirksam werden zu lassen, wird ein Neuererkollektiv gebildet. Alle Neuererverschläge werden im Kollektiv beraten.
6. Alle Kollegen beteiligen sich an der Qualifizierung am Arbeitsplatz, damit eine gute Qualität aller Ziehsteine gewährleistet wird.
7. Den geplanten Diamantstaub nicht zu überschreiten und sparsam mit Bohrkarbid umzugehen.
8. Die monatlichen Gewerkschaftsversammlungen werden Gegenstand ökonomischer sowie politischer Fragen sein.
9. Die Solidarität wird weiterhin verstärkt, in dem jedes Brigademitglied monatlich zusätzlich 1 h arbeitet, deren Erlös dem Vietnamkonto zugeführt wird.
10. Die Deutsch-Sowjetische Freundschaft ist eine Ehrensache, deshalb wollen wir anläßlich des 50. Jahrestages der Oktoberrevolution 3 Kolleginnen gewinnen.
    Um die Ziele der Partei besser verstehen zu können, werden wir für das Parteilehrjahr 1967/68 3 parteilose Kolleginnen delegieren.
11. Um das Verhältnis Schule - Betrieb - Elternhaus - zu verbessern, wird das Kollektiv mit einer Klasse der 17. Oberschule Berlin-Oberschöneweide einen Patenschaftsvertrag abschließen.

12. Um das gesellschaftliche Leben weiter zu fördern, werden 3 Theaterbesuche sowie der Besuch der Gedenkstätte Ravensbrück eingeplant. Das Kollektiv wird sich ferner an den vom Betrieb durchgeführten Frauenforen oder Hausfrauennachmittagen beteiligen.

Die erste Auswertung unserer Verpflichtung wird das Kollektiv am 7. Oktober, zum Tag der Republik, vorlegen.

Elfriede Schenke
Leiter des Kollektivs

Adelheid Schenke
Vertrauensmann

Bereichsleiter Kw III

Kw, den 13.2.1967

Am 11.2.1967 wurde in der [illegible]-Sitzung der Antrag bestätigt.

[illegible]
Kw

SOLIDARITÄT
FDGB
VIETNAM
1.-

SOLIDARITÄT
FDGB
VIETNAM
1.-

SOLIDARITÄT
FDGB
VIETNAM
2.-

FDGB
SOLIDARITÄT
MIT UNSEREN VETERANEN
3.-

SOLIDARITÄT
FDGB
VIETNAM
25 PF

SOLIDARITÄT
FDGB
VIETNAM
25 PF

SOLIDARITÄT
FDGB
VIETNAM
5.-

SOLIDARITÄT
FDGB
VIETNAM
5.-

SOLIDARITÄT
FDGB
VIETNAM
5.-

SOLIDARITÄT
FDGB
VIETNAM
5.-

SOLIDARITÄT
FDGB
VIETNAM
1.-

Im Rhmen des VII Parteitages machte sich die Kollegin Labisch Gedanken, wie man dem vietnamesischen Volk helfen könnte.
Die Kollg. Labisch verpflichtete sich darauf jeden Monat 3 Stunden zusätzlich zu arbeiten.
Der Erlös des Geldes wird dem Vietnamkonto zugeführt.
Folgende Kolleginnen schlossen sich diesem Vorschlag an:

Gertrud	Labisch	3 Stunden
Katharina	Elges	2 "
Minna	Jähne	1 "
Lucie	Kopittke	1 "
Friedel	Wenzel	1 "
Maria	Fülling	2½ "
Margarete	Kalinski	1 "
Adelheit	Schimke	1 "

Dieser Erlös brachte für den Monat Januar zusätzlich 23,60 MDN.

Unsere Meisterin Elfriede Klamke spendete zusätzlich 5,- MDN.

Ergebnis 28,60 MDN.

Zur Kampfdemonstration zu Ehren von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg delegierten wir Kollg. Schinke und Kollg. Kalmert.

Gemäß unserer Verpflichtung für 1967
3 Kollg für die DSF und 3 Kollg für das Partei-
lehrjahr zu gewinnen.

Rita Peisker am 15.1. Eintritt DSF
Teilnahme am Parteilehrjahr
Margarete Kalmast am 20.1. Eintritt DSF
Teilnahme am Parteilehrjahr.

Eine weitere Verpflichtung für 1967 lautet:
Einen Patenschaftsvertrag mit der 17. Oberschule
in O/Oder abzuschließen.
In den nächsten Tagen wird der Patenschaftsvertrag
mit der Klasse 1a abgeschlossen.
Eine erste Zusammenkunft mit Vertretern der
Schule und unseres Betriebes hat bereits statt-
gefunden.

Das erste Ergebnis des Monats Januar lautet:
515 Fertigsteine über unser Soll poliert und 10 Karat Diamantstaub eingespart.

Ausser 1/2 Stunde zu spät kommen der Kollg. Maciewski sind keine Fehlzeiten zu verzeichnen.

Leider sind in diesem Monat sehr viele Krankentage zu verzeichnen.
Der neue Koll. Jaroszinskij verursachte uns vom 1 bis 28 Januar Krankentage.
Unsere schwangeren Kolleginnen Schulz 9 Tage und Maciewski 6 Krankentage.

Sozialistische Hilfe leistete die Polierei für Valle 11. Es wurden im Monat Januar 17 Rippel gefertigt, die dort dringend für die Produktion gebraucht wurden.

Die Arbeitszeitausnutzung mit 4,1% über unser Vorgabesoll ist zufriedenstellend.
Der Tarifstand wurde auch nicht überzogen Vorgabesoll 3,75% zu 3,9%

Der hohe Krankenstand belastet uns sehr Vorgabesoll 3,0% zu 9,9%
Wie oben ersichtlich ist es wieder die neue Koll. die uns so viele Krankentage eingebracht hat
Sonst. Fehlen 0,4% Vorgabe zu 0,01%

22. 3. 1964

Liebe Brigademitglieder!

Mit großer Freude habe ich das Tagebuch des Kollektivs gelesen.

Aus ihm spiegelt sich das große Verantwortungsbewußtsein aller Kolleginnen u. Kollegen wider, unserer gemeinsamen sozialistischen Sache zu dienen. Die Ergebnisse des Kollektivs sind ausgezeichnet u. beispielgebend.

Für die weitere Arbeit wünsche ich Euch viel Erfolg.

Heinz [illegible]

BGL-Vorsitzender

Leider müssen wir alles
nachträglich schreiben, da unser
Buch zur Ausarbeitung war.
Wir freuen uns sehr über die
Eintragung des Thüll. Röslers.

Monat

Februar

Wir haben eine Patenklasse!

Es sind zwar die Kleinsten, es ist die Klasse 1a der 17. Oberschule Oberschöneweide.
Wir hoffen und wollen nun eine gute Zusammenarbeit mit der Lehrerin Frau Selle und allen kleinen Schülern bemühen und einen recht guten Kontakt zueinander halten.

Am 2.2. haben wir Kollektiv Zuwachs!

Maria Sprotte ist noch ein Jung.
Wir hoffen das aus Ihr eine gute Polizistin wird.
Noch kann nicht viel über ihre Leistung gesagt werden.

Zahlung der Jahresendprämie!

Kollg. Labisch
" Lewke
" Schimke
" Kalmert
" Wenzel
" Kopittke
" Jähne
" Fülling
" Elger
" Peisker
" Habermann

Die Kollg Macinowski erhielt keine Prämie da sie Fehltage zu verzeichnen hatte und außerdem eine sehr schlechte Arbeit geleistet hat.

Von der Jahresendprämie spendeten die Kollegiumen

Schimke	1,-	MDN
Wenzel	1,-	"
Kopittke	1,-	"
Jähne	1,-	"
Labisch	10,-	"
Habermann	1,-	"
Zahnert	1,-	"
Fülling	1,-	"
Peisker	1,-	"
Elger	1,-	"
Lenke	1,-	"
Klanke	3,-	"
	23,00	"

Zusätzliche Solidarische Spenden für Vietnam.

Kollg.	Schimke	1	Std	2,00 MDN
"	Wenzel	1	"	2,20 "
"	Kopittke	1	"	2,20 "
"	Jahns	1	"	2,20 "
"	Labisch	16	"	33,45 "
"	Habermann	1	"	2,20 "
"	Kalmert	1	"	2,25 "
"	Fülling	5	"	10,65 "
"	Peiskar	1	"	2,00 "
"	Alger	1	"	
"	Lorbe	1	"	2,25 "
"	Klanke	25,50 MDN		

insgesamt 86,90 MDN

An dieser Aktivtagung im Terrassensaal des Kulturhauses WF nahm unser Kollg. Klauke teil.

Der FDGB Kreisvorstand Berlin-Köpenick

und die Kreisvorstände der IG/Gew.

laden Dich zur

Aktivtagung

der Köpenicker Gewerkschaftsorganisation

am Dienstag, dem 14. Februar 1967

im Terrassensaal des Kulturhauses WF

Oberschöneweide

recht herzlich ein.

Thema der Beratung:

„Auswertung der 11. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB und der Kreisdelegiertenkonferenz der SED."

Anschließend:

Diskussion und Schlußwort

Beginn 14.00 Uhr / Ende 18.00 Uhr

Mit gewerkschaftlichem Gruß

Strelow

Vorsitzender

Unsere Brigade hatte wieder ein schönes Erlebnis!
Am 25.2.1967 besuchten wir das Metropol-Theater.
Wir sahen das schöne Stück „Mein Freund Bunbury"

An diesem Bauch nahmen folgende Kollg. teil.
Kollg Schimke und Mann
" Klauke " " und Tochter
" Mocinowski mit Mann
" Lewke, Kollg. Kalmert, Kollg Wenzel und Kollg Kopittke.
Leider mußten Karten verfallen da einige Kollegiumen nicht mitkamen.

Metropol-Theater
2. Rg. M
Rechts VII
3-14
25. 2. 67
(87/9) BG039/66
METROPOL-THEATER
am Bahnhof Friedrichstraße
Reihe 3
2. RANG Mitte
Rechts VII
Sitz-Nr. 14
Bei Zuspätkommen Einlaß erst nach Aktschluß
Sonnabend, 25. Februar
Kontrolle
2. Rg. M
Rechts
3-14
Beginn s. spielplan
25. 2. 67

METROPOL-THEATER · INTENDANT HANS PITRA

„Mein Freund Bunbury"

MUSICAL

von Helmut Bez und Jürgen Degenhardt

Musik: NPT Gerd Natschinski

Inszenierung:	Charlotte Morgenstern
Musikalische Leitung:	Werner Krumbein
Ausstattung:	Manfred Grund a. G.
Choreografie:	Nina Feist
Chöre:	Wolfgang Schottke
Regieassistenz:	Maria Hohnstein
Masken:	Georg Macionga
Technische Leitung:	Hermann Karow
Beleuchtung:	Horst Netzband
Inspizient:	Herbert Ganser
Souffleuse:	Wally Metzner

Jack Worthing	Leo de Beer
Cecily Cardew	Maria Alexander
Algernon Moncrieff	Waldemar Arnold
Lady Augusta Bracknell	Jola Siegl
Gwendolen, ihre Tochter	Ingrid Möpert
Frederic Chasuble	Richard Westemeyer
Laetitia Prism	Marlise Mirkoff
Jeremias, Butler John, Butler	Fred Kronström
Entertainer	Hans-Joachim-Blochwitz
Tom	Werner Weidermann
Maud	Monika Gabriel
Freddy	Günther Griebsch
Lady Greenham	Inge Chabowski
Lady Plumpering	Lilo Großmann
Lady Ipswich	Annelies Friedemann
Lord Ipswich	Heinz-Werner Henning
Anthony	Heinz Schultz Peter Merten
Slim	Jörg Neumann

Chor und Ballett des Metropol-Theaters

Ballettsolisten: Brigitte Schnaubelt, Dieter Pose, Ronald Mooshammer, Rolf Mangelsdorf, Wolfgang Seher, Günther Griebsch

Ort und Zeit der Handlung: London um 1920

Pause nach dem 4. Bild

Cecily Cardew und die beiden Freunde Jack Worthing und Algernon Moncrieff versuchen, ihre Lebensumstände durch ein geheimes Doppelleben zu verbessern. Deshalb erfinden die beiden Männer einen nicht existierenden Bekannten, den sie Bunbury nennen.

Auch Cecily, das Mündel von Jack Worthing, bunburisiert auf ihre Weise. Sie tritt, nach dem Dienst in der Heilsarmee, allabendlich als Sängerin in der Music-Hall auf. Dort lernt sie Algernon kennen, der sich in sie verliebt. Algernon lädt sie zu einer Verlobung ein. Was Cecily nicht weiß, ist, daß es sich dabei um die Verlobung ihres Vormundes Jack Worthing mit der armen, aber adligen Gwendolen Bracknell handelt. Jack will durch diese Verbindung in die bessere Gesellschaft gelangen, und die Mutter von Gwendolen, Lady Augusta Bracknell, vermutet bei Jack enorme Reichtümer.

Kurz vor der Bekanntgabe der Verlobung merkt Jack, daß sein Mündel Cecily im Hause ist. Er will verschwinden. Als ihn Lady Bracknell daran hindert, verliert er die Nerven. Er gesteht der entgeisterten Lady seine fragwürdige Herkunft und verrät auch, daß die Reichtümer nicht ihm, sondern seinem Mündel gehören.

Algernon Moncrieff hat sich die Straße, in der das schwerreiche Mündel wohnt, notiert. Er weiß aber nicht, daß es sich dabei um Cecily handelt.

Am nächsten Tag begibt sich Algernon auf die Suche nach den 90 000 Pfund und stellt dabei fest, daß die Sängerin aus der Music-Hall und das Mündel Jacks ein und dieselbe Person sind.

Jack ist völlig verzweifelt. Er nimmt an, daß Gwendolen, nachdem sie erfahren hat, daß er nichts besitzt, ihn nicht

mehr liebt. Aber Cecily richtet ihn wieder auf, und er entführt die ihn immer noch liebende Gwendolen. Bei dieser Gelegenheit bricht auch die Bunbury-Lüge der beiden Männer zusammen.

Am folgenden Tage wird Cecilys 25. Geburtstag gefeiert, an dem sie in den Besitz der 90 000 Pfund kommen soll. Dabei stellt sich heraus, daß sie in der Music-Hall aufgetreten ist und eigentlich dadurch ihr Erbe verloren hat. Aber durch eine List weiß sie sich das Geld zu sichern. Auch Jack Worthings Herkunft klärt sich auf unverhoffte Weise auf, und nun hat Lady Bracknell nichts mehr gegen Jack als Schwiegersohn einzuwenden.

(52) BG 017/53/65 30 1052

Leistungsstand

Die Endauswertung für diesen Monat ergab folgendes:
Arbeitszeitausnutzung Vorgabe ist 80% und erreicht wurden nur 75,5%
Tarifurlaub wurde mit 5,8% auch überzogen Vorgabe ist 3,75%
der Krankenstand macht uns große Sorgen Vorgabe 3,0% und 15,3% sind es.
Krank waren die Kollg Lewke 20 Tage, die Kollg Elger 13 Tage, der Koll. Baumgardt 13 Tage die Kollg. Degen 8 Tage. Ab 21.2. ~~Z~~inahm die Kollg. Roswitha Schulz Wochenurlaub. Sonst. Fehlen ist nicht zu verzeichnen.

Für Halle 11 wurde wieder sozialistische Hilfe geleistet. Angefertigt wurden 7 Nippel für die dortige Produktion.

Ferner wurden 370 Steine über unser Soll poliert und 10 Karat Diamantstaub eingespart.

Monat

März

Katharina Elger

Adelheid Schimke

Minna Jähne

Frauen und Mädchen, jeder von Euch eine Rose!

Lucie Kopittke

Frauen, laßt Euch heute preisen,
da mir alles wohlgefällt.
Täglich könnt Ihr uns beweisen:
Ihr erobert Euch die Welt.
Habt durch eigene Kraft und Würde
von Unterdrückung Euch befreit,
nahmt im Verlauf so manche Hürde –
steht heut dem Manne Seit' an Seit'.
Kräftig greift Ihr in die Speichen,
der Geschichte Rad zu drehn,
denn wir wollen ja erreichen
Frieden, Glück und Wohlergeh'n.
Doch der Weg ist äußerst steinig,
und wir sind noch nicht am Ziel.

Doch Ihr Frauen seid Euch einig,
und nur so erreicht man viel.
Ihr seid überall zu finden,
geht an jede Arbeit 'ran,
Schwierigkeiten überwinden –
auch da steht Ihr Euren Mann.
Schaffenskraft ist Euch zu eigen,
an der Werkbank – im Labor;
überall könnt Ihr Euch zeigen,
tretet überall hervor.
Darum seid Ihr uns so teuer,
habt bestimmt ein tapfres Herz.
Mit Euch geht man auch durchs Feuer –
darum lebe hoch der 8. März.

Frieda Wentzel

Vera Habermann

Marie Fülling

Marga Kahnert

Elfriede Klauke

Rita Peisker

Gertrud Labisch

Ilse Lewke

8 März

Internationaler Frauentag 1967

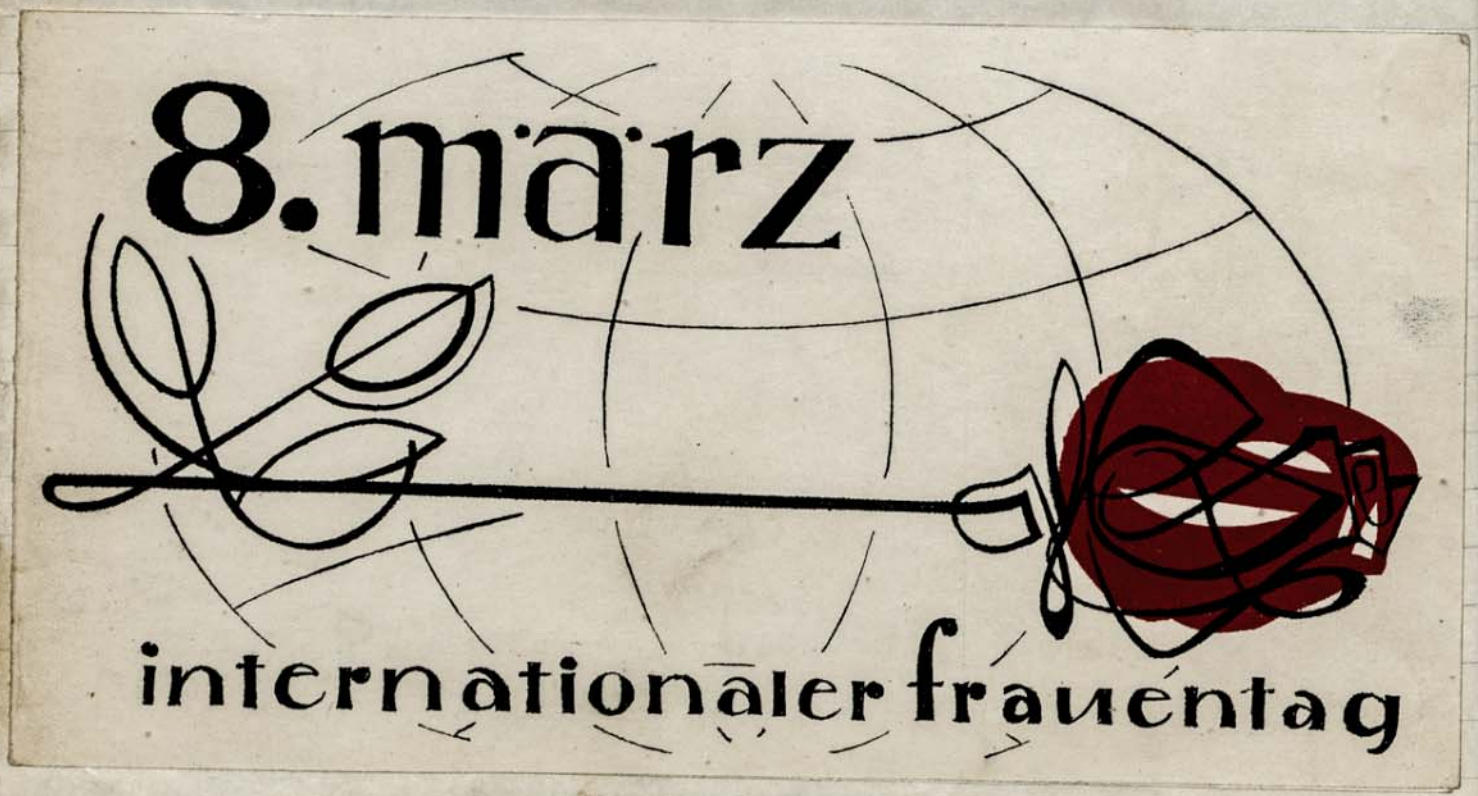
Der schönste Augenblick für unser Kollektiv war die Auszeichnung am 8 März als wir den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit!" erhielten. Alle Anstrengungen, auch noch die letzen Reserven auszuschöpfen, einzusparen, wo noch etwas einzusparen war sind reichlich belohnt worden. Wir haben das Ziel erreicht.
Das heißt aber nicht daß wir nun auf unseren Lorbeeren ausruhen wollen.
Wir kämpfen weiter um den gleichen Titel am 8 März 1968 wieder zu erringen. Wir hoffen daß wir weiterhin so gute Ergebnisse erzielen wie im vergangenem Jahr.
Das Kollektiv gibt sich große Mühe, hoffendlich machen nicht ein paar Außenseiter unsere gestellten Ziele zunichte.

Neuer Staatstitelträger:

„Kollektiv der sozialistischen Arbeit“

Ziehsteinpoliererei

Niemand aus dem Kollektiv wird den
8 März 1967 so schnell vergessen.
Unsere Patenklasse war anwesend und über-
raschte uns mit ihren Darbietungen.
Jede Kollg. bekam eine alle liebste Karte und
ein Bild unserer Sträußchen.
Alles war selbst gebastelt, geklebt und gemalt.
Das will etwas heißen: denn es sind ja
alles erst 6 jährige Kinder.
Nach dieser schönen Feierstunde im Speise-
raum der Kw sind wir ins Klubhaus
gegangen. Auch dort war es wunderschön.
Es gab viele schöne Darbietungen, Gesang
und Artistik.
Abends ließen wir diesen schönen Tag mit
einem Glase Sekt beziegelt.



Nationale Volksarmee
Wachregiment Berlin

Einladung

Am 11. März fand im Klubhaus Erich Weinert ein Soldatenball des Wachregiments Berlin statt.
Daran nahmen folgende Kolleginnen teil.
Kollg. Klanke mit Tochter
" Lewke
" Peisker
" Kahnert

zum

Soldatenball des Wachregiments Berlin

am 11. März 1967
im Klubhaus »Erich Weinert«
an der Wuhlheide 250

Beginn 20 Uhr — Ende 02 Uhr

Es wirken mit

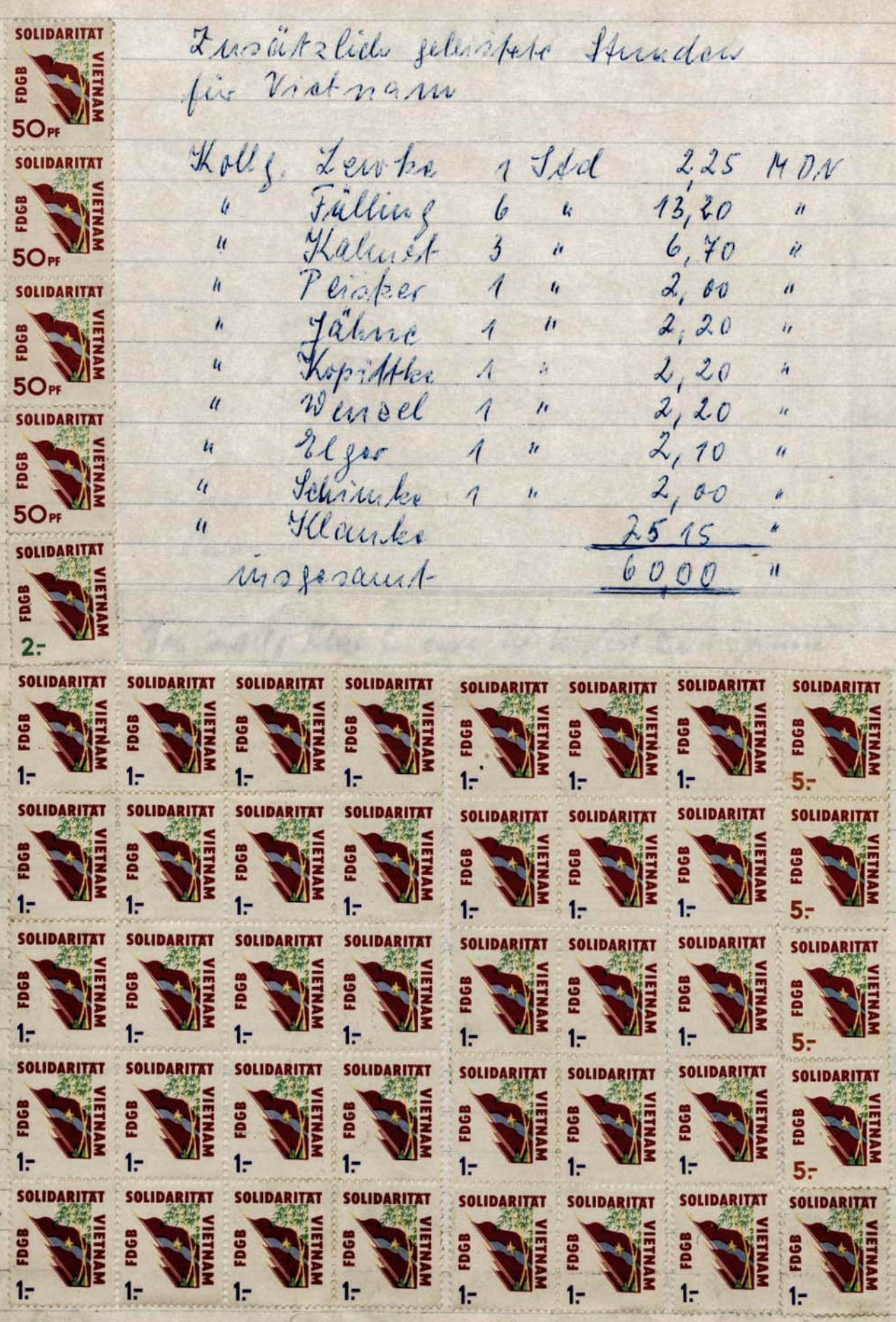
Hans Joachim Preil
Ina Maria Jennss
Max Janssen
die Dizzies
Ulrano mit seinen zwei sprechenden Puppen
die zwei Medoc
u. a.

Regimentskommandeur

Pagel, Oberstleutnant

Zusätzlich geleistete Stunden
für Vietnam

Kollg.	Lemke	1	Std	2,25	MDN
"	Fölling	6	"	13,20	"
"	Kalweit	3	"	6,70	"
"	Pleister	1	"	2,00	"
"	Jähne	1	"	2,20	"
"	Kopittke	1	"	2,20	"
"	Wendel	1	"	2,20	"
"	Alge	1	"	2,10	"
"	Schimke	1	"	2,00	"
"	Klanke			25 15	"
insgesamt				60,00	"



Blut für Vietnam

Vietnam leidet unbeschreiblich unter dem ihm
aufgezwungenen Krieg. Vietnam blutet aus unzähli-
gen Wunden. Um diese Not ein klein wenig zu
lindern, spendete unsere Kollg. Klanke Blut.

HELFT VIETNAM

Am 24. März 1967 kam das Litauische Gesangs- und Tanzensemble „Nemunas" zu uns und gab im Klubhaus Erich Weinert ein Gastspiel. Es war Ihre erste DDR
Die Matinee vorstellung bei uns im Klubhaus war das erste Gastspiel überhaupt.
Sie erfreuten uns mit Liedern und Tänzen.
Trotz Vormittag vorstellung fand diese in der Polizeei statt.
Es wurden 5 Karten verkauft.

Einladung

WIR GESTATTEN UNS, SIE ZU DER AM

24. MÄRZ 1967 UM 11.00 UHR

IM KLUBHAUS „ERICH WEINERT" BERLIN-OBERSCHÖNEWEIDE
AN DER WUHLHEIDE 250

STATTFINDENDEN MATINEE HERZLICH EINZULADEN

EINLASS: 10.00 UHR

EINTRITT: 1,05 MDN

VEB KABELWERK OBERSPREE (KWO)

POHLER	TENK	RÖSELER	LENZ	PETRAS
GENERALDIREKTOR	BPO	BGL	DSF	FDJ

SONDERGASTSPIEL

DES LITAUISCHEN GESANGS- UND TANZENSEMBLES

„NEMUNAS"

LEITUNG: ALEKSANDER BUSIS
VERDIENTER KUNSTSCHAFFENDER DER LSSR

„ES LEBE DER 50. JAHRESTAG DER GROSSEN SOZIALISTISCHEN OKTOBERREVOLUTION!"

0409

Deutsch-Sowjetische Freundschaft

Am 21. März 1967 fand im großen Kantinensaal die Hauptversammlung der Grundorganisation der DSF von KWO statt.
diese Hauptversammlung wurde als Delegiertenkonferenz durchgeführt.
Hierzu wurden von uns folgende Kollg. delegiert: Kollg. Klanke Kollg Lewke, Kollg. Peisker und Kollg. Kalmert.
Diese Konferenz bildete den Auftakt zur Vorbereitung des 50. Jahrestages der großen sozialistischen Oktoberrevolution.

Kombinat
VEB Kabelwerk Oberspree (KWO)
Grundorganisation der DSF

Berlin, den 9.3.1967

Freund . . . . . .
Freundin . Bahnert . . . .

Betrieb Kwo/Br. .

Betr.: Jahreshauptversammlung der Grundorganisation der DSF des KWO

E i n l a d u n g !

Die diesjährige Jahreshauptversammlung unserer Grundorganisation wird als Delegiertenkonferenz am

21. M ä r z 1967
14,30 Uhr im großen Kantinensaal

durchgeführt.

Diese Konferenz bildet den Auftakt zur Vorbereitung des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Wir bitten Sie, unbedingt an dieser wichtigen Beratung teilzunehmen.
Der Entwurf des Jahresarbeitsprogrammes (Entschließu
geht Ihnen bis zum 17.3.67 zu.

Grundorganisation KWO der DSF

(Lenz) (Wehlack)

I. Quartal

Kennziffer	Vorgabe	Ist Jan	Febr	März	Jan - März
Zeit-ausnützung	80 %	84,1	75,5	84,7	81,3
Zeitverlust	3,75 %	3,9	5,8	2,16	4,0
Krankenstand	3,00 %	9,9	15,3	11,12	9,49
Sonst-Fehler	0,4 %	0,01	1/.	0,03	0,03
Kosten 31600	20000	20	62 MDN	12 MDN	2074
Kosten 31610	500	1	00 MDN	25 "	125
Kosten 31700	600	21	626 MDN	112 "	21740

Leistungsstand

Die Endauswertung für diesen Monat ergab folgendes:
Die Arbeitszeitausnutzung wurde mit 4,7% übererfüllt.
Der Krankenstand ist in diesem Monat wieder sehr hoch 11,12% zur Vorgabe von 3,0%.
Wir haben 2 werdende Mütter, die ihren Wochenurlaub angetreten haben.

April

Monat

April

Kennziffern
zum II. Quartal

Kennziffern	Soll % 1967	Ist April	Ist Mai	Ist Juni	Kontrolle	
1) Arbeitszeit-ausnutzung	83	80,3	77,7	75,8	77,9	79,6
3) Tarifurlaub	7,6	5,83	5,77	6,25	6,93	5,53
4) Krankenstand	3,0	0,76	./.	6,00	2,49	5,83
5) sonst. Fehlen	0,4	./.	./.	0,21	0,08	0,06

Unsere Kollg. Lucie Kopittke

60 Jahre

Wir haben wieder eine Rentnerin!
Unsere Kollegin Lucie Kopittke hat Geburtstag. Wir haben diesen Tag sehr feierlich begonnen.
Als unsere Lucie morgens zur Arbeit kam, steckten wir die Lichter auf ihrem Geburtstagstisch an. Sie war so gerührt, daß wir uns solche Mühe gemacht haben.
Der größte Dank gebührt unserer Meisterin die alles organisiert und vorbereitet hat.
Zum Feierabend wurde unsere Kollg. Kopittke ins Auto verfrachtet und nach Hause gefahren.
Sie hätte die Blumen und Geschenke unmöglich allein tragen können.
Unserer Lucie gebührt Dank für jahrelange gute Arbeit.
Wir wünschen Ihr für das neue Lebensjahr alles, alles Gute und recht viel Gesundheit.

Am 10.4.67 Übersendung d. ersten Rente.

Hausfrauen-

Nachmittag!

Am 6. April 1967 fand im Klubhaus „Erich Weinert" ein Hausfrauennachmittag statt.
Der Hausfrauennachmittag war für uns Frauen sehr interessant, da er wieder mit einer Modenschau verbunden war.
Das Schaufriesieren ist leider ausgefallen, aber es war auch so sehr nett

Anwesend waren die

Kolleginnen:
" Klauke und Tochter
" Kopitthe
" Fülling
" Kalmert

am Donnerstag, dem 6. April 1967

16—21 Uhr

im Klubhaus „Erich Weinert" KWO

116 Berlin-Oberschöneweide

An der Wuhlheide 250

Unsere Gisela hat Wochenurlaub.
Zu ihrem heutigen Geburtstag übersandten
wir Ihr einen Blumengruß.
Wir wünschen Ihr alles Gute, und ein
recht gesundes Baby.

Klubhaus "Erich Weinert"
- K W O -

Berlin, den 22.3.67

An das
Kollektiv .....
der Abteilung ....K.W.....

Liebe Kolleginnen!
Hierdurch laden wir Euch herzlichst zu dem, am 6.4.67 um 16.00 Uhr, stattfindenden Hausfrauennachmittag mit Modenschau, Schaufrisieren und Tanz ein.
Karten- und Tischbestellungen nimmt das Klubhaus entgegen.

Die Klubleitung

Zu Ehren des VII. Parteitages wurde unser Raum festlich geschmückt!

und unsere rote Ecke mit Verpflichtungen und mit Bildern von den Erfolgen vom 6. Parteitag ausgestaltet. Von der Betriebsleitung wurden für die besten 3 Preise ausgesetzt!!!

Ausgestaltung

Ziehen wir heute Bilanz am Vorabend des VII Parteitages, so können wir mit Stolz berichten, daß von seiten der Kollegin alles getan wird um die Kennziffern des Haushaltbuches gut zu erfüllen.
Alle an uns gestellten Forderungen der Zieherei, ob Kopf, Korn oder Grobzug, konnten Mengen und Qualitätsmäßig erfüllt werden.
So konnten in den ersten 3 Monaten 30 Karat Diamantstaub eingespart werden (138,000 MDN und 1365 Festigsteine über dem Vorgabesoll poliert werden.

**Rationeller produzieren –
für Dich, für Deinen Betrieb
für unseren Friedensstaat –
dem VII. Parteitag entgegen!**

Nie zufrieden sein – Maßstäbe für das Morgen setzen!

Auch konnten 5 statt 3 Kolleginnen für den DSF und 3 Kolleginnen für das Parteilehrjahr gewonnen werden.
Desgleichen wurde ein Patenschaftsvertrag mit der 17. Oberschule abgeschlossen.
In der Solidarität sind wir vorbildlich.
So konnten vom 1.1. – 15.4.67 durch zusätzliche Arbeit von 12 Kolleginnen 248,00 MDN dem Vietnamkonto zugeführt werden.

Auch das gesellschaftliche Leben kommt bei uns nicht zu kurz. Im Februar waren wir im Metropol, am 8. März waren 10 Frauen im Klubhaus, und am 11. März folgten 4 Kolleginnen einer Einladung der Werkleitung und des Wachregiments.
4 Kolleg. waren bei der Jahreshauptversammlung der deutsch-sowjetischen Freundschaft im Kantinensaal anwesend.
Ebenso wurde am 24.3. das litauische Tanzensemble begrüßt obwohl Vormittags wurden 5 Karten verkauft.
Auch am 6.4. waren wieder Kolleginnen aus unserer Polikrei zum Hausfrauennachmittag.

VII Parteitag vom 17.4-22.4.67.

Parteitage sind immer Höhepunkte im Leben der Arbeiterklasse.
Unser sozialistisches Vaterland legte ein gewaltiges Stück auf dem Weg zurück, der im Programm unserer Partei vorgezeichnet wurde.
Es kann gesagt werden: Unser Weg war und ist richtig.
Doch keiner unserer Erfolge sind uns in den Schoß gefallen.
An den weithin sichtbaren Leistungen unseres Landes hat jeder seinen Anteil.
In unserer Republik haben die deutschen Arbeiter, hat das ganze werktätige Volk sein wahres Vaterland errungen, wie es Marx und Engels voraus sahen.

Was erwarte ich als Parteiloser vom

VII Parteitag der SED

In diesem Jahr sind es 50 Jahre her, als die Große Sozialistische Oktoberrevolution siegte, und damit der Grundstein für eine neue Gesellschaftsordnung gelegt wurde. Damit es nicht ein Grundstein bleibt, wird ständig weiter gearbeitet und auf Parteitagen über die Stärkung und Festigung des Sozialismus beraten.
Ich grüße den VII Parteitag und meine, daß nicht nur die Parteimitglieder sondern auch die Parteilosen verpflichtet sind Anteil am sozialistischen Aufbau der Deutschen Demokratischen Republik zu haben und selbst mit Verbesserungen dazu beitragen unseren sozialistischen Friedensstaat zu schützen.
Ich erwarte vom Parteitag, daß nie mehr ein Krieg vom deutschen Boden ausgeht.
In diesem Sinne wollen wir auch weiterhin gut arbeiten für uns und unseren sozialistischen Staat.

Adelheit Schimke

Was hat uns der VII Parteitag gebracht!

Unter anderem: Festlegung des Mindesturlaubs auf 15 Tage.
Eine Erhöhung der unteren Einkommen, der Renten und des Kindergeldes und eine volle 5 Tage-Arbeitswoche ab 28.8.1967.

Die entscheidende Voraussetzung für die Lösung aller vom VII. Parteitag gestellten Aufgaben ist die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität.
Es gilt bei Qualität, Herstellungsverfahren und Kosten der entscheidenden Erzeugnisse unserer Wirtschaft den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu erreichen und zu behaupten.
Im Kampf um ein solches Ziel darf keiner, keine Abteilung und kein Betrieb auf Kosten anderer leben.
Nicht nur Mitmacher, sondern Schrittmacher sein.

Der VII. Parteitag stellte uns eine Aufgabe von historischer Bedeutung:

Die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik.

Unser Küken Christa wird heute am 21.4.1967 16 Jahre alt: „Wir gratulieren!"

Die Polizerei hat seit langer Zeit wieder mal ein Baby bekommen.
Unsere Roswitha bekam am 27.4.67 ein kleines Mädchen (Angelina). „Herzlichen Glückwunsch!"

Auch in diesem Monat beteiligten sich unsere Kolleginnen wieder an der Solidarität, folgende Kolleginnen arbeiten zusätzlich und spendeten den Erlös für Vietnam.

Kolln.	Fülling	18 MDN
"	Robert	4 "
"	Peiker	2 "
"	Kenzel	2 50 "
"	Jähne	2 50 "
"	Hospitker	2 50 "
"	Habermann	2 00 "
"	Glaucke	16 50 "
		58,00 MDN